

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

1. Goethes Werke: Vollständige Ausgabe letzter Hand, Taschenausgabe, Band I, aus dem Jahr 1828, erschienen in Stuttgart und Tübingen. Sowie: Weimarer Ausgabe, Band 1, 1887, herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.

2. Welche Auflage ist es?

Die erste Auflage der Werkausgabe letzter Hand aus dem Jahr 1828. Weitere Bände der Auflage wurden bis 1832 veröffentlicht. Später erschienen weitere Auflagen und Ausgaben. Hervorhebenswert ist die sog. Sophien- oder Weimarer Ausgabe ab 1887.

Ausgabe letzter Hand?

Die "Ausgabe letzter Hand" ist die letzte, die vom Autor selbst redigiert und überwacht wurde.

3. Besteht die Ausgabe aus verschiedenen Teilen?

Die Weimarer Ausgabe besteht aus 60 Bänden, die auf 143 Bücher aufgeteilt sind. Einige Bände wurden auf mehrere Bücher verteilt. Zur Ausgabe gehören die "Nachgelassenen Schriften", die erst nach dem Tod des Autors veröffentlicht wurden. Die Urheberrechte auf die Werke von Goethe verfallen nach einer gewissen Zeit nach seinem Tod. Die Dauer begrenzt sich auf 90 Jahre. Ab diesem Zeitpunkt können seine Werke frei gehandelt werden.

4. Schätzung: Wie viele Stunden hat Goethe in seinem Leben geschrieben?

Die 143 Bücher enthalten pro Buch circa 117.342 Wörter. Insgesamt wären das auf alle Bücher 16.662.564 Wörter. Schätzungsweise sind wir davon ausgegangen, wie viele Wörter wir in einer 90-minütigen Klausur schreiben würden. Dabei kam heraus, dass Goethe ganze 4 Jahre seines Lebens durchgehend geschrieben haben muss. Wenn man bedenkt, dass er in dieser Zeit nicht geschlafen, gegessen und anderen Aktivitäten, z.B. Hobbys oder seiner politischen Karriere, nachgegangen sein könnte, ist es ein sehr erstaunlicher Wert. Ein durchschnittlicher Mensch bräuchte also 42 Minuten Zeit, und das 64 Jahre lang, um Goethes Werke allein abzuschreiben. Nicht einberechnet ist also die Zeit, die nötig war, um darüber nachzudenken, was man schreibt und mit welcher Konzeption.

5. Besonderheiten zur Gestaltung der Taschenausgabe des Werks letzter Hand:

Sehr schlichtes Erscheinungsbild; Lederband, einfacher Einband; keine Bilder, keine Verzierungen; altdeutsche Schrift; guter Zustand in Anbetracht der langen Aufbewahrung. Auf der zweiten Seite des ersten Bandes entdeckten wir die Inschrift "Bibliotheca gymnasii verdensis", die übersetzt bedeutet, dass das Werk seit dem 19. Jahrhundert im Besitz der Bibliothek des Domgymnasiums ist.

Handschriftliche Einträge

Katalognummer 4/8 auf der letzten Seite, sonst keine weiteren handschriftlichen Einträge vorhanden.